

THOMAS BORNHAUSER

«Über Bümpliz gibt es einiges zu berichten»

Die Weltcuprennen in Wengen an diesem Wochenende haben für Thomas Bornhauser eine besondere Bedeutung: Sein neuer Krimi, der im kommenden Oktober erscheinen wird, spielt sich in diesem Dorf ab. Im Interview spricht der Wohlener über seinen Tunnelblick vor dem Laptop, seine Lesung am 21. Januar im Alten Schloss Bümpliz und seine Kolumnen, die er in der «BümplizWoche» schreiben wird.

Erreichen wir Sie gerade beim Training zur Lauberhorn-Abfahrt? Nicht ganz, nein. Aber Sie werden lachen, ich habe die Lauberhorn-Abfahrt – und auch die Streif in Kitzbühel – tatsächlich gefahren (schmunzelt), wenn auch nicht ganz in der Zeit von Collombin & Co.

Wie denn das?

Ich war zu Beginn der 1970er-Jahre bei der Schuhfabrik Henke im Team des Rennservices. In dieser Funktion konnte ich tatsächlich nach dem offiziellen Training der Cracks die Strecken runterfahren, mit angezogener Handbremse, aber selbst dann sind Hundschof oder Mausefalle nicht zu verachten... Den damaligen Henke-Stars – Karl Schranz, Roland Collombin, Marie-Therese Nadig, Peter Lüscher, Walter Tresch, Willi Frommelt und viele andere – habe ich tatsächlich ihre Skischuhe geschäumt, auch vielen Promis. Aber Wengen hat für mich dieses Jahr durchaus eine besondere Bedeutung: Mein neuer Krimi, der im kommenden Oktober erscheinen wird, handelt in diesem Dorf.

Also führt bei der Lauberhorn-Abfahrt am Samstag Alfred Hitchcock Regie?

Falsch. Im Krimi, der übrigens auch «Wengen» heissen wird – ich habe ihn soeben fertig geschrieben – geht es um eine riesige Überbauung im Gebiet oberhalb des Hundschof, die ein kaukasischer Milliardär realisieren will.

Sie haben bereits fünf Krimis geschrieben, abgesehen von ande-



Wenn der Kopf raucht: **Thomas Bornhauser** beim Schreiben in Vercorin. Nicht immer geht alles schnell von der Hand in die Tastatur.

Fotos: ZVG

ren Büchern. Basieren Ihre Geschichten auf wahren Begebenheiten?

Jein. Die Handlung ist jeweils frei erfunden, aber gespickt mit realen Begebenheiten. Im aktuellen Roman, «Rüeggisberg», geht es unter anderem um das KKW Mühleberg. Für Recherchen war ich in Tschernobyl. In «Wengen» geht es auch um die Formel 1. Für Nachforschungen war ich letzten Sommer backstage in Hockenheim. Dort habe ich Hochinteressantes erlebt und erfahren.

Zum Beispiel?

(Schallendes Lachen) Nein! Sie erwischen mich nicht. Im Herbst in «Wengen» nachzulesen...

Sie wohnen in Wohlen BE und im Feriendorf Vercorin eingangs Val

d'Anniviers. Wo gefällt es Ihnen besser?

Ganz einfach: An beiden Orten gleichermaßen. In Wohlen habe ich die Familie, auch mit den beiden Enkeln, in Vercorin schreibe ich quasi als Einsiedler meine Krimis, bin dann jeweils in meiner eigenen Welt, nicht ansprechbar. Man könnte an

solchen Tagen die Wohnung ausräumen, ich würde es nicht merken.

Welche Vorsätze haben Sie sich für 2020 gefasst – und halten Sie sie noch immer ein?

Ganz einfach: Ich werde mit dem Rauchen aufhören, das ziehe ich durch.

ZUR PERSON

Thomas Bornhauser ist in New York, Bordeaux und Bern aufgewachsen. Sein Vater war Diplomat. Der 69 Jahre alte Wohlener ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Von 1986 bis 2013 fungierte er als Leiter Kommunikation und Kulturelles bei der Migros Aare in Schönbühl. Seit seiner Pensionierung vor sechs Jahren arbeitet Bornhauser als Kommunikationsberater, Fotograf und Autor. Bisher sind fünf Krimis von ihm erschienen: «Rüeggisberg», «Wohlensee», «Tod auf der Trauminsel», «Die Schneefrau» und «Fehlsschuss». Ausserdem hat er drei Chäsereien-Führer sowie das Buch «Alles Weichkäse» geschrieben.

www.bosaugenblicke.ch

Sie rauchen?

Nein, deshalb wird mir dieses Vorhaben sicher gelingen (schmunzelt). Immerhin öppis.

Worauf freuen Sie sich im neuen Jahr?

Eigentlich auf alles, das auf mich zukommen wird. Ich bin wunschlos glücklich. Und wenn ich zwei Wünsche anbringen darf...

Bitte sehr.

Ich hoffe, dass es im Nahen Osten nicht zur Katastrophe kommt. Und dass Herr Trump im November nicht wiedergewählt wird, aber das ist reines Wunschenken meinerseits. Um in der Region zu bleiben: Ich hoffe sehr, dass bei den politischen Parteien Sachlichkeit gegenüber Ideologie und Selbstdarstellung die Oberhand gewinnt, auch im Hinblick auf die Wahlen in der Stadt Bern.

Am 21. Januar findet im Alten Schloss Bümpliz um 19.30 Uhr eine Lesung mit Ihnen statt. Aus welchem Buch lesen Sie vor?



Blick hinter die Kulissen: Foto aus dem Krimi «Wengen», der im Oktober 2020 erscheinen wird. Der Autor kann ungehemmt in Hockenheim mit Recherchen wirken.

Ich lese nicht vor, das können die Leute selbst (lacht). Ich bin mehr der Erzähler, was hinter den Kulissen eines Krimis passiert, das interessiert die Leute. Aber etwas Exklusives verrate ich Ihnen: Ich werde an diesem Abend auch von meinen eigenen Erfahrungen mit der Berner Justiz beim «Mord in Kehrsatz» berichten. Stichworte dazu: Tote in der Tiefkühltruhe, Toast Hawaii, Pfusch von Behörden, Gerichts-

medizin und Justiz. Unglaublich, was damals passiert ist.

Zum Schluss dürfen wir auch Exklusives verkünden: Sie werden in der «BümplizWoche» in loser Folge Kolumnen schreiben und auch über das Leben im Westen von Bern berichten. Freuen Sie sich darauf?

Aber sicher! Hätte ich sonst zugesagt? Ich freue mich schon jetzt auf meine erste Kolumne in

der «BümplizWoche». Über Bümpliz gibt es einiges zu berichten. Der Westen von Bern ist mir nämlich nicht ganz unbekannt, weil ich zum Beispiel beim Baubewilligungsverfahren vom Westside einige Jahre als Migros-Kommunikationsmann direkt involviert war. Darüber liesse sich allein ein Buch schreiben, käme vom Inhalt her sehr nahe an einen Krimi heran.

Thomas Wälti



«Rüeggisberg»

«Rüeggisberg» ist Thomas Bornhäusers fünfter Krimi – es geht um Kunsthandel, Atomenergie und um Sekten. Er ist im Buchhandel erhältlich und direkt bei www.weberverlag.ch.

